

C.V. o.Univ.Prof. Dr. Andreas KAPPELER

- 1943 September 20 geboren in Winterthur, Schweiz
- 1962-1969 Studium der Allgemeinen Geschichte, Slavischen Philologie, Publizistik und Osteuropäischen Geschichte an den Universitäten Zürich und Wien (nur 1 Semester)
- 1969 Promotion an der Universität Zürich (publ. 1.1.)
- 1970 Austauschstipendiat in Leningrad und Moskau
- 1970-1976 Wissenschaftlicher Assistent am Historischen Seminar der Universität Zürich
- 1976-1978 Habilitations-Stipendium des Kantons Zürich, mehrmonatige Aufenthalte in Paris, Helsinki und Moskau
- 1979 Habilitation für Osteuropäische Geschichte an der Universität Zürich, (publ. 1,2.)
- 1979-1982 Oberassistent am Historischen Seminar und Privatdozent an der der Universität Zürich
- 1982-1998 Professor (C 4) für Osteuropäische Geschichte an der Universität zu Köln
- 1984-1989 Koordination einer Arbeitsgruppe des internationalen Forschungsprojekts der European Science Foundation „Comparative Studies on Governments and Non-Dominant Ethnic Groups in Europe 1850-1940“ (publ. 2.8.)
- 1985-1989 Leitung des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts Die Nationalitätenfrage im späzaristischen Rußland (Auswertung der Volkszählung von 1897) (publ. 2.7.)
- 1991 Ruf auf die Professur für Osteuropäische Geschichte an der Universität Heidelberg, abgelehnt 1992
- 1994-1997 Leitung (zusammen mit Mark von Hagen, Columbia University, New York) des von der Alexander von Humboldt Stiftung und dem National Endowment for the Humanities geförderten Projekts Peoples, Nations, Identities: The Russian-Ukrainian Encounter (publ. 2. 17)
- 1996-2000 Fachgutachter für Osteuropäische Geschichte der Deutschen Forschungsgemeinschaft
- 1996- (ordentliches) ausländisches Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine
- ab 1996 Ausländisches Mitglied der Tschuwaschischen Akademie der Wissenschaften (Russland)
- 1998-2011 ordentlicher Universitätsprofessor für Osteuropäische Geschichte an der Universität Wien
- 1999- korrespondierendes, seit 2001 wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

- 2004-2006,
2007-2008 Leitung zweier vom Fonds für wissenschaftliche Forschung (FWF) finanzierten Forschungsprojekte zur Geschichte der österreichisch-russischen Grenze im 19. Jahrhundert
- 2006-2009 Sprecher des vom FWF geförderten Doktoratskollegs „Das österreichische Galizien und sein multikulturelles Erbe“
- 2006 Kardinal-Innitzer-Würdigungspreis
- 2007 Dr. h.c. der Tschuwaschischen Staatlichen Universität, Tscheboksary (Russland)
- 2023 Ausländisches Mitglied der Polnischen Akademie der Künste und Wissenschaften, Krakau